

Andacht zum Thema "Liebe" (mit Lied "Wolke 4")

(gefeiert mit einer Gruppe aus Vor- und Hauptkonfirmanten; diese Verschriftlichung enthält Ergänzungen)

Musik während des Reinkommens

Kerze entzünden (dabei: Jesus Christus spricht: "Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens erhalten")

Begrüßung

- am Tag viel erlebt
- nochmal zur Ruhe kommen
- auf Tag zurückblicken
- Tag in Gottes Hände zurückgeben
- heutige Andacht zum Thema Liebe

Lied: Aufstehen, aufeinander zugehn

Angedacht (s.u.)

- Einführung
- Arten der Liebe
- Einspielen des Liedes "Wolke 4"
- Liebe Gottes zu uns (1. Kor 13,4-8a)

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde

Gebet (spontan formuliert)

Vater Unser

Segen (Segensgeste "Empfang und Weitergabe")

Angedacht:

Ich habe mich für diese Andacht etwas mit dem Thema "Liebe" befasst. Denn: Die Liebe geht uns alle etwas an. Jeder von uns gibt Liebe, jeder von uns bekommt Liebe. Jeder hat schon Erfahrungen mit der Liebe gemacht: Sei es die Liebe zwischen Euren Eltern und Euch, die Liebe unter Geschwistern, die Liebe unter Freunden, die Liebe zwischen Partnern und natürlich die Liebe Gottes zu uns.

Das Deutsche kennt nur ein Wort für Liebe. Andere Sprachen sind da differenzierender, wie das Englische zwischen der Geschichte als Erzählung (story) und der Geschichte als vergangene Zeit (history) unterscheidet, so unterscheidet das Griechische - der Ursprungssprache des Neuen Testaments - verschiedene "Lieben". Die drei wichtigsten sind Eros, Philia und Agape. Die Liebe als Eros ist die triebgeleitete, körperliche, leidenschaftliche Liebe - daher auch der Begriff Erotik. Diese Liebe nimmt gerne und befriedigt meist nur sich. Die Philia ist die freundschaftliche Liebe. Sie teilt gerne und freut sich, wenn sich der andere, der Geliebte, freut und es ihm gut geht. Aber auch sie beruht auf Gegenseitigkeit, sonst geht sie irgendwann kaputt. Die Liebe als Agape hingegen ist eine Liebe, die bereit ist, sich für den Anderen aufzuopfern, sie ist mitfühlend und vor allem uneigennützig. Sie wird glücklich allein dadurch, dass der Geliebte Glück erlebt. Sie erwartet keinen Ausgleich, sie möchte nur das Beste für den geliebten Gegenüber.

Ihr seht, es gibt verschiedene "Arten der Liebe", verschiedene Weisen zu Lieben und Geliebt zu werden. Und obwohl, oder vielleicht auch weil Geliebt werden so schön ist und Liebe eigentlich etwas Schönes ist, macht Liebe so häufig unglücklich. Und das trifft jeden einmal. Und weil die Liebe jeden etwas angeht und das "Schönste" im Leben ist, ist es auch das am Häufigsten verarbeitete Motiv in der Musik. So auch in diesem Lied, achtet doch mal auf den Text:

Einspielen des Liedes "Wolke 4" (Philipp Dittberner)

Das Lied heißt "Wolke 4". Für die Liebe gibt es viele Metaphern: "Schmetterlinge im Bauch haben", "durch die rosarote Brille gucken" oder eben "auf Wolke 7 schweben". Aber Wolke 4? Was die Wolke 4 ist, das wird im Text (Refrain) deutlich:

"Lass uns die Wolke vier bitte nie mehr verlassen
Weil wir auf Wolke sieben viel zu viel verpassen
Ich war da schon ein Mal, bin zu tief gefallen
Lieber Wolke vier mit Dir als unten wieder ganz allein"

Die Wolke 7 ist ein Sinnbild für die optimale, die maximale Liebe. Sie ist ganz oben. Aber: wer ganz oben schwebt, kann auch tief fallen. Wenn man einmal die Wolke 7 verlässt/verlassen muss - also von der Liebe, bzw. dem Liebenden enttäuscht wird, der fällt sehr tief und das tut weh. Aber umso schmerzhaft die Enttäuschung vom Fall von Wolke 7 sein kann, ohne Liebe kann und will man nicht sein. Daher sagt sich der Interpret: "Lieber Wolke 4 mit Dir als unten wieder ganz allein". Unten, auf dem harten Boden der Realität, im grauen Alltag, in stumpfen Welt möchte man nicht sein. Liebe bringt Farbe ins Leben, sodass Philipp Dittberner lieber ein abgeschwächte Form der Liebe - der Wolke 4 - bevorzugt als ganz ohne Liebe zu sein. Aber ob sie ihn völlig glücklich macht?

Anders ist es mit der Liebe Gottes zu uns. Im Neuen Testament geht es sehr oft um das Thema "Liebe". Und das Interessante ist, dass fast ausschließlich von der Agape geredet wird. Die Liebe, die nicht auf Gegenseitigkeit beruht. Die Liebe, die uneigennützig ist und somit nicht enttäuscht ist, wenn sie nichts zurückbekommt, so wie es bei der Liebe als Philia oder Eros der Fall ist. Natürlich liebt man als Mensch mit allen drei Arten der Liebe, aber doch

überwiegt Eine. Und beim Verliebtsein meist der Eros-Moment überwiegt, ist es für den Liebenden umso enttäuschender und schmerzhafter, wenn diese Liebe nicht mehr befriedigt wird. Aber wie gesagt, Gottes Liebe zu uns ist anders, hören wir, was der Apostel Paulus über die Liebe schreibt (1. Kor 13,4-8a):

4 Die Liebe ist geduldig und gütig. Die Liebe eifert nicht für den eigenen Standpunkt, sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.

5 Die Liebe nimmt sich keine Freiheiten heraus, sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen und trägt das Böse nicht nach.

6 Sie ist nicht schadenfroh, wenn anderen Unrecht geschieht, sondern freut sich mit, wenn jemand das Rechte tut.

7 Die Liebe gibt nie jemand auf, in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere; alles erträgt sie mit großer Geduld.

8 Niemals wird die Liebe vergehen.

Paulus beschreibt eindeutig die Agape und ist das nicht schön? Ist das nicht heilsam zu hören? Gott liebt uns in dieser Weise. Gottes Liebe will nicht ihren Standpunkt erreichen, sie ist gütig, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie ist nicht schadenfroh, sie erträgt alles und vor allem: sie bleibt.

Darauf können wir uns verlassen, auch wenn uns die Liebe unter uns Menschen einmal enttäuscht, von Gott sind wir immer geliebt und das zeigt er uns auch - ihr müsst nur die Augen offen halten. Gott liebt uns immer und alles was er tut, tut in seiner Liebe zu uns. So wird er uns auch wieder glücklich machen, wenn wir mal traurig sind - denn er liebt uns. So wird er unsere Wege begleiten - denn er liebt uns. So wird er uns glücklich machen, ohne, dass wir ein schlechtes Gewissen haben müssen - denn er liebt uns in einer Weise, in der nur schwer ein Mensch lieben kann. Aber: Daran soll man sich orientieren. In der Schöpfungsgeschichte ist beschrieben, dass Gott uns als sein Ebenbild schuf. Wir sind nicht er, aber wir sind ihm ähnlich und sollen diesem "Auftrag" auch nachkommen und so lieben wie er. Denn umso mehr wir Menschen versuchen mit der Agape zu lieben, desto weniger Schmerz wird er geben. Und wir müssen keine "halbherzige" Liebe akzeptieren - uns auf Wolke 4 wünschen - um wenigstens ein bisschen Liebe zu erfahren. Wenn jeder ein bisschen mehr uneigennützig liebt, ist man "unten" nicht "ganz allein", sondern ist auch da in einer farbenfrohen, tollen Welt und braucht nicht mehr verzweifeln, wenn man doch mal von der Wolke 7 mit einem Einzelnen fällt.

Sören Neuber